

## STRATEGISCHE AUSRICHTUNG STIFTUNG KIHZ 2007 - 2012

### HINTERGRÜNDE DER STRATEGIE DER STIFTUNG KIHZ FÜR DEN ZEITRAUM 2007 - 2012

#### 1. Einleitung

Die Stiftung kihz ist 2002 gegründet und im Jahr 2004 mit dem heutigen Geschäftsleitungsteam besetzt worden. In den letzten Jahren hat die Stiftung ihre 4 Tätigkeitsfelder (Betreuungsangebote, Information und Beratung, Innovative Projekte, Koordination hochschulnahe Betreuungsangebote) aufgebaut und inhaltlich ausgestaltet.

Die Universität Zürich hat noch vor der Stiftungsgründung im Jahr 2001 ein Strategiekonzept „Kinderbetreuung an der Universität Zürich“ verfasst und darin insgesamt 13 Massnahmen formuliert (vgl. Kinderbetreuung an der Universität Zürich). Das Strategiekonzept ist sinngemäss auch für die ETH anwendbar und war Grundlage für die Formulierung des Stiftungszwecks. Die vorgeschlagenen Massnahmen sind in der Zwischenzeit alle realisiert worden oder befinden sich im Aufbau (siehe Anhang). Des Weiteren hat der Stiftungsrat im Jahr 2003 Schwerpunkte für die Jahre 2003 bis 2005 festgelegt. Auch diese konnten im vorgesehenen Rahmen verwirklicht werden.

Da die Stiftung in den nächsten Jahren mit weiteren Anfragen zur Übernahme von Betreuungsangeboten und zum Ausbau der Plätze konfrontiert sein wird, stellt sich die Frage, welche Strategie die Stiftung mittelfristig verfolgen will. Selbstverständlich müssen die bisherigen Angebote und Leistungen der Stiftung kihz zunächst konsolidiert werden.

#### 2. Stiftungszweck

Laut Statuten bezweckt die Stiftung „Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich“ kihz,

- die familienergänzende Betreuung und Begleitung der Kinder von Angehörigen der Stifterinnen und der Kinder von weiteren durch den Stiftungsrat im Stiftungsreglement zu bestimmenden Personenkreisen aus den hochschulnahen und –verwandten Bereichen im Hochschulraum Zürich zu unterstützen und nachhaltig zu sichern
- die zur Zweckerreichung notwendigen institutionellen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen
- die Öffentlichkeit, Gemeinwesen und Private auf die Probleme der familiären Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich aufmerksam zu machen, Lösungen anzuregen und als Kontakt- und Beratungsstelle zur Verfügung zu stehen.



### 3. Tätigkeitsfelder und aktueller Stand der Stiftungsaktivitäten (Januar 2007)

#### 3.1 Betreuungsangebote für Hochschulangehörige:

##### **kihz Kindertagesstätten - Versorgungsgrad und Nachfrage**

Die Stiftung kihz führt zurzeit 5 eigene Kindertagesstätten an den Hochschulstandorten Höggerberg, Irchel und Zentrum. Es werden insgesamt 130 Betreuungsplätze angeboten, mit denen die Nachfrage von 200 bis 230 Kindern von Hochschulangehörigen befriedigt werden kann. In den hochschulnahen Krippen mit anderer Trägerschaft stehen weitere 180 Plätze zur Verfügung, die nur zum Teil von Hochschulangehörigen belegt sind und auch nur zum Teil von den Hochschulen mitsubventioniert werden<sup>1</sup>.

Die Hochschulen haben insgesamt Zugang zu folgendem Betreuungsangebot (Stand März 2007)

Hochschulraum	Plätze bei kihz	Plätze bei hochschulnahen Kitas	Betreute Kinder
Hochschulzentrum	50	40	150-180
Irchel	36	10	70-80
Höggerberg	44	0	60
Sihlpost	0	0	0
<b>Forschungsanstalten ETH</b>			
Villigen	0	30	40
Dübendorf	0	30	40
	<b>130</b>	<b>100</b>	<b>360- 400</b>

Insgesamt werden ca. 400 Kinder von Hochschulangehörigen in den kihz eigenen und den Verbund Kitas betreut. Wir nehmen an, dass die 40'000 Hochschulangehörigen rund 15'000 Kinder im Vorschulalter haben. Die 400 betreuten Kinder entsprechen somit einem Versorgungsgrad von rund 2.5%.

Auf den Wartelisten der 5 Kinderkrippen der Stiftung kihz sind mehr als 400 Kinder (Stand Februar 2007) eingeschrieben. Wenn davon ausgegangen wird, dass die Hälfte der Eltern auch noch an anderen Orten angemeldet ist, bleiben ca. 200 Eltern. Mit einem durchschnittlichen Betreuungsbedarf von 3 Tagen pro Woche gehen wir davon aus, dass ein Bedarf an ca. 80 weiteren Plätzen vorhanden ist. Davon entfällt rund die Hälfte auf Kinder unter einem Jahr.

In diesem Bereich wäre es sicherlich sinnvoll die Datengrundlage über die Nachfrage der Eltern noch genauer zu ermitteln. Insbesondere wäre interessant zu wissen, wie viele der jetzigen Hochschulangehörigen heute ein vorschulpflichtiges Kind familienergänzend betreuen lassen.

##### **kihz Ferienbetreuung**

Die Stiftung hat mit dem Bereich kihz Ferienbetreuung (Angebot für Schulkinder) ein Angebot im Hochschulraum geschaffen, welches zurzeit von ca. 150 Hochschulangehörigen genutzt wird. Alle Anfragen konnten befriedigt werden, so dass ein weiterer Ausbau nicht vorgesehen ist. Allenfalls muss das Angebot reduziert werden, da die Stadt Zürich ab Sommer 2007 mit einem stark subventionierten eigenen Angebot einen Teil der Nachfrage für Hochschulangehörige aus der Stadt Zürich abdecken kann.

<sup>1</sup> Stiftung kihz: Höggerberg: 44 Plätze / Irchel: 36 Plätze / Zentrum: 50 Plätze: 80 – 100 Kinder.  
Hochschulnahe Betreuungsangebote: Irchel-Krippe 50 Plätze; UKI-Krippe 8 Plätze; Rämi-Chindsgi 12 Plätze; kikri-Zentrum 28 Plätze; EMPA/EAWAG-Krippe 30 Plätze; Spielchishte 18 Plätze; PSI Villigen, 30 Plätze.

**kihz mobil** kommt der Nachfrage nach aussergewöhnlichen Betreuungsformen entgegen (Tagungsbetreuung, Betreuung durch Kinderfrauen, Notfallbetreuung, Betreuung bei Tagesfamilien in Zürich, etc.). Hier ist zukünftig auf dem Hintergrund der flexibilisierten Arbeitszeiten der Hochschulangehörigen sicher mit einer weiteren Zunahme vor allem bei der Nachfrage nach Nannys zu rechnen.

### 3.2 Information und Beratung

Die Information und Beratung der Hochschulangehörigen zu Fragen der Betreuungsmöglichkeiten im Grossraum Zürich ist aufgebaut und wird telefonisch sowie persönlich rege genutzt. Die kihz-Homepage gibt umfassend Auskunft über die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium. Regelmässig informiert und mit Unterlagen ausgestattet werden die Personalstellen der Hochschulen. Immer mehr Anfragen verzeichnet kihz von einzelnen Instituten.

### 3.3 Innovative Projekte

Die Stiftung kihz hat bis anhin jedes Jahr mindestens ein innovatives Projekt initiiert und umgesetzt (Administrationstool, kihz Ferienbetreuung, Aufbau Betreuerinnenpool, Säuglingsstudie, Betreuungsangebot kihz Zentrum). Mit dem Aufbau kihz Zentrum, dem Familienkrippensystem und der Erarbeitung eines Qualitätsinstrumentes sind die Schwerpunkt-Themen der nächsten 2-3 Jahre festgelegt.

### 3.4 Koordination der hochschulnahen Betreuungsangebote

Die Koordination der hochschulnahen Angebote ist initiiert. Es besteht ein Verbund der hochschulnahen Betreuungsangebote, dessen Geschäftsführung durch kihz übernommen wird. Die beiden Hochschulen Universität und ETH Zürich haben dies zum Anlass genommen, um eine beschränkte Anzahl von Betreuungsplätzen für die jeweiligen Hochschulangehörigen zu subventionieren.

#### 4. Gesellschafts- und Bildungspolitische Rahmenbedingungen und ihre Implikationen für die Stiftung kihz

Die Wirtschaft wie auch die Politik in der Schweiz bewerten die familienergänzende Betreuung als ein wichtiges und unbestrittenes Angebot, welches auf verschiedenen Ebenen einen volkswirtschaftlichen Nutzen generiert. Heute ist erwiesen, dass ein Ausbau in diesem Bereich eine wichtige wirtschaftspolitische Massnahme für den Standort Schweiz ist. Etliche Studien haben diesen Nutzen auf der betriebswirtschaftlichen, der gleichstellungspolitischen, der sozialpolitischen und der bildungspolitischen Ebene hinreichend nachgewiesen (z.B. BASS-Studie, Prognos-Studie, NFP-Projekt 39).

Sowohl der Bund wie auch die Stadt Zürich unterstützen deshalb den Aufbau und die Finanzierung von Kindertagesstätten im Vorschulbereich, welche vor allem von privaten Trägern geführt werden. Die Tagesstrukturen im Schulbereich werden in der Stadt Zürich mehrheitlich von der öffentlichen Hand selbst bereitgestellt (z.B. städtische Horte, Mittagstische, neu auch Schulferienangebote). Spezielle schulische Angebote mit Ganztagesbetreuung werden vorwiegend von privaten Organisationen (zweisprachige Tagesschulen, Rudolf-Steiner-Schulen, etc.) angeboten. Die Stadt Zürich führt 5 Tagesschulen. Ein Ausbau ist nicht geplant.

##### **Handlungsbedarf für die Stiftung kihz**

1. Die politischen Vorstösse sowie Studien haben auch bei den Hochschulen dazu geführt, dass sie ein gutes Betreuungsangebot als Wettbewerbsvorteil und betriebswirtschaftlichen Nutzen erkannt haben und sich für den weiteren Ausbau einsetzen. Zudem stehen gleichstellungspolitische Anliegen im Vordergrund, welche es zu berücksichtigen gilt. Es ist wünschenswert, dass auch die Forschung sich zukünftig vermehrt mit der Thematik auseinandersetzt und die dringend notwendigen Grundlagendaten bereitstellt. Dies würde auch dem Stiftungszweck, die Öffentlichkeit, Gemeinwesen und Private auf die Probleme der familiären Kinderbetreuung aufmerksam zu machen und Lösungen anzuregen entsprechen.

2. Als privater Träger kommt auch die Stiftung kihz beim Aufbau neuer Tagesstätten jeweils für 2 Jahre in den Genuss von Bundessubventionen und hat diese bis anhin in Anspruch genommen. Die Finanzhilfen sind auf 8 Jahre angelegt (2004 – 2011). Nach diesem Zeitpunkt müssen neue kihz Kindertagesstätten ohne diese namhafte Starthilfe auskommen. Es empfiehlt sich daher, neue Angebote in diesem Zeitraum zu initiieren.

##### 4.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen:

Im Kanton Zürich ist im Rahmen des Volksschulgesetzes (vom Souverän 2005 angenommen) verankert, dass

- a. der Kindergarten für 5- und 6-jährige Kinder ab dem Jahr 2008 obligatorisch ist, das bedeutet, dass die Schulpflicht von 9 auf 11 Jahre ausgeweitet wird
- b. eine zürcherische Gemeinde eine Tagesstruktur anbieten muss, wenn dies die Eltern verlangen.

Der Kanton hat für den Betrieb von Kindertagesstätten Richtlinien erlassen, welche die Grösse der Kindergruppen und der Räumlichkeiten sowie die Anzahl und Qualifikation des Personals festlegen. Die Richtlinien basieren vor allem auf Erfahrungswerten und auf wissenschaftlich nicht abgesicherten Vorstellungen über eine pädagogisch sinnvolle Betreuung.

In der Stadt Zürich ist im Jahr 2005 die Volksinitiative „Kinderbetreuung konkret“ angenommen worden. Die Stadt hat damit den Verfassungsauftrag ein ausreichendes Betreuungsangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner von Zürich anzubieten (für Vorschulpflichtige wie auch für schulpflichtige Kinder).

### **Handlungsbedarf für die Stiftung kihz**

1. Mit dem neuen Volksschulgesetz (Kindergartenobligatorium) werden wir in unseren Krippen keine 5-jährigen Kinder mehr haben, es sei denn im Rahmen eines oder mehrerer privaten kihz Tageskindergärten. Das schafft Platz für jüngere Kinder in den Krippen, bedingt aber eine Änderung des Betreuungskonzepts. Obwohl zukünftig für jede zürcherische Gemeinde die Verpflichtung besteht, auf Bedarf auch Betreuung für die Kindergartenkinder anzubieten, müssen die Tagesstrukturen erst geschaffen werden, was nicht von heute auf morgen möglich ist. Wir rechnen daher nach wie vor mit einem grossen Interesse an einem Tageskindergarten, wie wir ihn im kihz Platten anbieten.

2. Im Bereich der Tagesstrukturen für Schulkinder sieht die Stiftung kihz keinen Bedarf sich mit eigenen Angeboten zu engagieren. Hingegen sind wir bereit, mit allfälligen Privatschulen auf Hochschulgelände zusammenzuarbeiten, welche von Kindern der Hochschulangehörigen besucht werden.

## **4.2 Strategie der Stadt Zürich**

Die Stadtverwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, dass in der Stadt Zürich ein „bedarfsgerechtes“ Betreuungsangebot im Vorschulbereich besteht. Die Angebote sollen aber weiterhin von privaten Trägerschaften aufgebaut und geführt werden, wie dies jetzt bereits zu 95% der Fall ist. Die Stadt subventioniert rund die Hälfte der Betreuungsplätze und diese ausschliesslich für steuerpflichtige Stadtzürcher Eltern. Grundlage bildet das städt. Elternbeitragsreglement. Auffällig ist in der Stadt Zürich, dass das Betreuungsangebot im Vorschulbereich von sehr vielen Trägerschaften geführt wird (bei 180 Kindertagesstätten existieren etwa 140 verschiedene Trägerschaften).

Für den Schulbereich ist die Zielsetzung der Stadt Zürich im Rahmen des Projektes „Schule und Betreuung“ formuliert. Mittelfristig (ca. bis 2012) soll für die in Zürich wohnhaften Eltern gewährleistet sein, dass ihre Schulkinder eine Tagesstruktur von 8.00 bis 17.00 vorfinden sowie in den Schulferien ein ganztägiges Betreuungsangebot. Träger der Betreuungsangebote für schulpflichtige Kinder (Kinderhorte, Mittagstische) ist in der Regel die öffentliche Hand.

### **Handlungsbedarf für die Stiftung kihz**

Obwohl in den kihz Tagesstätten Hochschulangehörige Priorität haben und kaum Plätze für andere Eltern vergeben werden können, ist die Stadt aufgrund ihrer Strategie bereit, einen grossen Teil unserer Plätze (rund 50%) auf der Grundlage des städt. Elternbeitragsreglement (EBR) zu subventionieren. Um eine Ungleichheit zu vermeiden, wendet kihz das EBR auch für die übrigen Plätze an. Insgesamt erhalten wir von der Stadt Zürich finanzielle Mittel im Umfang von 0.5 Mio. Zudem hat die Stadt Interesse, dass sie mit grossen Trägerschaften verhandeln kann, die eine gewisse Professionalität gewährleisten. Es ist nicht damit zu rechnen, dass sich diese Situation in den nächsten 5 Jahren ändern wird, so dass die Hochschulen davon ausgehen können, dass die Stadt sich weiterhin mit Subventionen an den Kosten beteiligen wird.

## **4.3 Nachfragesituation im Grossraum Zürich**

Das Angebot in der Stadt Zürich zählt sowohl qualitativ wie auch quantitativ zu den besten in der ganzen Schweiz. Eine grosse, nicht zu befriedigende Nachfrage besteht bei Betreuungsplätzen für Kleinstkinder (Kinder bis 18 Monate). Der eingeschränkte Mutterschaftsurlaub (14 Wochen) kombiniert

mit dem konzeptionell „heiligen“ Familiensystem in den Krippen<sup>2</sup> verhindert bislang eine bedarfsgerechte Ausrichtung des Angebotes.

#### **Handlungsbedarf für die Stiftung kihz**

Der Kanton wie auch die Stadt haben ein grosses Interesse, innovative Projekte zu lancieren, um auf die oben genannte Nachfrage zu reagieren. Das neue Betreuungsangebot kihz Zentrum (kihz Schönberg, kihz Wolfbach, kihz Platten) ist als solches Projekt im Sommer 2006 von der Stadt bewilligt worden.

#### **4.4 Vielfältigkeit des Angebotes in der Stadt Zürich**

Das Angebot in der Stadt Zürich ist vielfältig, teilweise unübersichtlich und das System nicht einfach nachzuvollziehen. Zwar bemüht sich die Stadt um eine Auflistung der Angebote und Plätze auf ihrer Website, kann es den Eltern bisher aber nicht ersparen, sich selbst bei unzähligen Krippen umzusehen und anzumelden. Die Eltern haben grosse Schwierigkeiten sich im Betreuungsangebot zurechtzufinden und zudem sehr unterschiedliche Bedürfnisse.

#### **Konsequenzen für die Stiftung kihz**

Viele Hochschulangehörige, die Eltern werden, kommen aus dem Ausland oder sind aus anderen Landesteilen der Schweiz zugezogen. Eine gute Beratung über Wahl und Möglichkeiten zur Befriedigung des individuellen Betreuungsbedarfs und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium ist grundsätzlich Aufgabe der Hochschulen als Arbeitgeber. Der Stiftungszweck formuliert ausdrücklich, dass kihz als Kontakt- und Beratungsstelle zur Verfügung stehen soll.

#### **4.5 Schlussfolgerungen für die Stiftung kihz aus der gesellschafts- und bildungspolitischen Analyse**

Die Strategie der Stiftung für Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich kann grundsätzlich nur als Teil eines umfassenden Systems gesehen werden und ist eingebunden in kantonale sowie städtische Vorgaben. Wenig Spielraum besteht in der Ausgestaltung des Betreuungs- und Betriebskonzeptes, so dass für ein wirklich „bedarfsgerechtes“ Angebot die Möglichkeiten eingeschränkt sind. Die Bewilligungs-Richtlinien des Kantons Zürich basieren vor allem auf Erfahrungswerten und auf wissenschaftlich nicht abgesicherten Vorstellungen über eine pädagogisch sinnvolle Betreuung. Hier sind die Hochschulen gefordert, diesem Manko mit der Bereitstellung von Grundlagendaten Abhilfe zu schaffen. Kihz kann hierfür den Zugang öffnen und die entsprechenden Institute für die Thematik sensibilisieren.

Wichtig ist für kihz zudem, die Aktivitäten der öffentlichen Hand sowie auch die bildungspolitischen Reformen laufend zu beobachten, um das Angebot der Stiftung darauf abzustimmen und Handlungsspielräume zu nutzen. Eine wichtige Aufgabe der Stiftung ist deshalb die Marktbeobachtung und die gute Vernetzung mit den relevanten Akteuren.

---

<sup>2</sup> Kinderkrippen werden in der Deutschschweiz in der Regel im Familiensystem geführt. Das bedeutet, dass auf eine Kindergruppe von 10-12 Kinder max. 2-3 Kinder unter 18 Monaten betreut werden können.

## 5. Strategische Ausrichtung Stiftung kihz 2007 – 2012

### **Die Strategie der Stiftung Kinderbetreuung im Hochschulraum kann folgendermassen zusammengefasst werden:**

Die Stiftung kihz ist für die Hochschulangehörigen die erste Informationsstelle bei Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und berät auch die Leitungsgremien der Hochschulen bei der Bereitstellung von Infrastruktur oder bei der Formulierung von Strategien in diesem Bereich. Die Stiftung kihz wird sich daher noch verstärkt als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium positionieren. Die Stiftung kihz bietet an den wichtigsten Hochschulstandorten in der Stadt Zürich ein angemessenes Betreuungsangebot in erster Linie für vorschulpflichtige Kinder, da hier der grösste Bedarf besteht. Entsprechend der Nachfrage ist ein moderater und sukzessiver Ausbau der Plätze sowie des Nanny-Vermittlungsangebotes geplant. Für schulpflichtige Kinder soll das Betreuungsangebot subsidiär ausgerichtet sein und nur dort zum Tragen kommen, wo Lücken im öffentlichen Angebot bestehen. Die Stiftung kihz ist für eine hoch stehende Qualität ihrer Angebote und Dienstleistungen besorgt und trägt mit innovativen Projekten zur Weiterentwicklung derselben bei.

Die Strategie soll im Einzelnen an Hand der 4 Tätigkeitsfelder der Stiftung festgelegt werden.

### 5.1 Betreuungsangebote

#### **a. Strategische Ausrichtung bei den Kinderkrippen:**

Die Stiftung kihz hat zum Ziel, ihr Angebot in den nächsten 5 Jahren um ca. 50 bis 80 Plätze zu erweitern. Sie konzentriert sich bei der Bereitstellung von Betreuungsangeboten auf die Hochschulräume Hochschulzentrum, Hochschulraum Oerlikon/Irchel, Hochschulraum Höggerberg und nach dem Umzug der Pädagogischen Hochschule auch im Hochschulraum Sihlpost.

#### **Erläuterungen:**

Die Nachfrage nach Krippenplätzen für Kinder von Hochschulangehörigen ist enorm hoch. Um diesen Bedarf zu decken, müsste das Angebot nahezu verdoppelt werden und vor allem Säuglingsplätze bieten. Da dies aus verschiedenen Gründen nicht möglich und realistisch ist, sprechen wir lieber von einem angemessenen statt bedarfsgerechtem Angebot.

Aufgrund der kantonalen und städtischen Strategie ist damit zu rechnen, dass ein Teil der bestehenden Nachfrage im Krippenbereich durch andere private Trägerschaften abgedeckt wird. Im Schulbereich wird die öffentliche Hand im Laufe der nächsten 5 Jahre die Betreuung wohnortsbezogen garantieren.

Bei einem Ausbau von 50 – 80 Plätzen ist für die 3 Hochschulen insgesamt mit einem Nettoaufwand von rund CHF 250'000 bis 480'000 zu rechnen.

Zurzeit wenden die Hochschulen rund 1,2 Mio. für die familienergänzende Kinderbetreuung auf. Für die ETH liegt die Quote bei 0.7 Promille (0,7 Mio./1 Mia), bei der Universität (0.4 Mio./420 Mio) 0.9 Promille.

### **Umsetzungshinweise:**

#### Hochschulzentrum

Im Hochschulzentrum haben die Hochschulangehörigen Zugang zu rund 90 Betreuungsplätzen (kihz Wolfbach, kihz Schönberg, kihz Platten sowie hochschulnahe Angebote). Die ETH Zürich wird dem Elternverein kikri-Zentrum per 1.1.2009 mit einem Neubau die Erweiterung um mindestens 20 Betreuungsplätze ermöglichen. Um die Nachfrage zu „befriedigen“ braucht es sicherlich noch ein weiteres Angebot von rund 20-30 Plätzen.

#### Hochschulraum Irchel/Oerlikon:

Die Hochschulangehörigen haben im Hochschulraum Irchel/Oerlikon Zugang zu 36 Betreuungsplätzen in der kihz Bülachhof und belegen weitere 20. Plätze in den privat geführten Krippen UKI und Irchel. Aufgrund der Warteliste kann davon ausgegangen werden, dass mindestens weitere 20-30 Betreuungsplätze notwendig sind. Die Universität plant im Gebiet Tierspital auf das Jahr 2008 eine Kinderkrippe zu eröffnen. Voraussichtlich wird diese durch die Stiftung kihz geführt.

#### Hochschulraum Höggerberg:

Im Hochschulraum Höggerberg haben die Hochschulen Zugang zu 44 Betreuungsplätzen. Im Rahmen des Projektes Science City wird der Hochschulraum Science City als Forschungs- und Studienstandort weiter ausgebaut. Da bereits jetzt für die Krippe eine lange Warteliste besteht, ist auch hier der Bedarf für 20-30 zusätzliche Plätze ausgewiesen. Zudem hat eine Petition von Hochschulangehörigen die Nachfrage nach einer Tagesschule bestätigt. Die Schulleitung der ETH hat deshalb sowohl das Angebot der Tagesschule wie auch den Bau einer neuen Kinderkrippe in die Planung aufgenommen. Unbestritten sind der Aufbau und die Führung der Krippe durch kihz. Es ist nicht geplant, dass die Stiftung kihz die Tagesschule führt, eine Bereitstellung der Betreuungsstruktur für die schulpflichtigen Kinder müsste geprüft werden.

#### Finanzierung der Betreuungsangebote

Die Finanzierung der Betreuungsangebote soll analog dem bisherigen System erfolgen: Elternbeiträge, leistungsorientierte Beiträge der Stadt Zürich für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich und leistungsorientierte Beiträge der beteiligten Hochschulen.

### ***b. Strategische Ausrichtung bei der kihz Ferienbetreuung***

Das Angebot der Betreuung während den Schulferien soll im bestehenden Umfang oder reduziert beibehalten werden, da es bereits jetzt die Nachfrage befriedigt.

### **Erläuterungen**

Hochschulangehörige mit Kindern im Schulalter haben insbesondere während den Schulferien ein akutes Betreuungsproblem, welches die Vereinbarkeit von Familie und Beruf behindert. Zurzeit besteht weder im Kanton noch in der Stadt Zürich ein ganztägiges und adäquates Angebot wie es kihz zur Verfügung stellt. Die Stadt Zürich hat diese Betreuungslücke erkannt und wird ab dem Jahr 2007 seine Ferienangebote anpassen, so dass die Stiftung die kihz Ferienbetreuung möglicherweise reduzieren kann.

### **Umsetzungshinweise:**

Die Nachfrage nach der kihz Ferienbetreuung wird für den ganzen Hochschulraum definiert. Die einzelnen Angebote können ohne weiteres, abhängig von der zugänglichen Infrastruktur, an den unterschiedlichen Hochschulstandorten stattfinden.

Die Finanzierung soll weiterhin durch einkommensabhängige Elternbeiträge und durch Subventionen der Hochschulen erfolgen.

### **c. Strategische Ausrichtung bei kihz mobil**

Die Stiftung behält ihr bestehendes Angebot bei und sieht einen moderaten Ausbau bei der Vermittlung von Nannys vor.

#### **Erläuterungen**

Hochschulangehörige haben Bedarf an einem vielfältigen Angebot. Für viele ist die Form der Krippenbetreuung eine gute Alternative, andere wählen das Tagesmüttermodell und wieder andere wählen das Modell der Kinderfrau (Nanny). Die Stiftung ist bestrebt, den individuellen Bedürfnissen der Eltern entgegenzukommen und für alle Betreuungsformen Lösungsmöglichkeiten anbieten zu können. Die Vermittlung von Tagesmüttern oder auch von Kinderfrauen (nannys) soll für die Eltern grundsätzlich kostenpflichtig sein.

#### **Umsetzungshinweise:**

Für die Vermittlung der Kinderfrauen und die Kongressbetreuung baut die Stiftung den bereits bestehenden Betreuerinnenpool aus. Diese Dienstleistung ist kostenpflichtig und grundsätzlich nur für Hochschulangehörige bzw. für Hochschulinstitute.

Die Finanzierung der Betreuung selbst soll vollumfänglich zu Lasten der Eltern gehen. Für die Vermittlungstätigkeit der Stiftung kihz werden separate Gebühren erhoben, welche einen hohen Kostendeckungsgrad ermöglichen.

## **5.2 Information und Beratung**

### **Strategische Ausrichtung Information und Beratung**

Die Hochschulangehörigen können sich weiterhin sachgerecht über die bestehenden Betreuungsangebote innerhalb und ausserhalb des Hochschulraumes informieren und beraten lassen. Als zentrale Informationsplattform wird die kihz Homepage laufend aktualisiert und die englische Version entsprechend angepasst. Ein moderater Ausbau ist hinsichtlich der Möglichkeit für ein persönliches Beratungsgespräch vorgesehen.

#### **Erwägungen:**

Gemäss Stiftungszweck soll kihz als Kontakt- und Beratungsstelle zur Verfügung stehen und Hand bieten für Lösungen im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Da im Grossraum Zürich eine Vielzahl von unterschiedlichen Betreuungsangeboten und –formen besteht, ist es für (werdende) Eltern ausserordentlich schwierig sich zu Recht zu finden und all ihre Fragen zur neuen Lebenssituation zu klären. Speziell wichtig aus der Optik der Hochschulen sind jene Hochschulangehörigen, die neu aus dem Ausland kommen und sich in der Schweiz neu orientieren müssen. Aus Kapazitätsgründen konnten bis anhin nur sehr zurückhaltend persönliche Beratungen angeboten werden. Dieses Angebot soll zukünftig fester Bestandteil der kihz Dienstleistung sein.

#### **Umsetzungshinweise**

Homepage. Für die Information der Hochschulangehörigen ist es für die Stiftung zentral eine gut ausgebaut Website zu haben, die über die eigenen Angebote aber auch über die unterschiedlichen Angebote im Grossraum Zürich informieren. Die Informationen müssen aktuell sein und laufend aufbereitet werden. Zur Entlastung der Administration und im Sinne der Kundenfreundlichkeit sollen künftig die wichtigsten Unterlagen und Formulare elektronisch verfügbar sein. Eltern sollen sich auf der Homepage gut zu Recht finden und alle Informationen auch in englischer Übersetzung erhalten.

Telefonische Auskünfte und Persönliche Beratung. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle werden laufend geschult, um kompetente Auskunft geben zu können oder die Eltern an die entsprechenden

Stellen weiter zu verweisen. In Notsituationen können individuelle Lösungen aber nur in einem persönlichen Gespräch gefunden werden. Dieses Angebot konnte aus Kapazitätsgründen nur in sehr reduziertem Ausmass angeboten werden, sollte aber zukünftig regulärer Bestandteil der kihz Dienstleistung sein.

Die Finanzierung soll vorerst durch die bisherigen Betriebsbeiträge der Stiftungsgründer erfolgen. Eine Kostenbeteiligung der Eltern ist nicht vorgesehen, da es sich um eine erweiterte Arbeitgeber-Personalberatung handelt, mit dem Zweck, den Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen.

### 5.3 Innovative Projekte

#### **Strategische Ausrichtung**

Die Stiftung kihz realisiert die bereits geplanten innovativen Projekte. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der Sensibilisierung der Hochschulen für die Thematik der familienergänzenden Betreuung liegen.

#### **Erwägungen und Umsetzungshinweis:**

Die familienergänzende Kinderbetreuung erlebt seit mehr als 10 Jahren einen regelrechten Entwicklungsschub, der sich vor allem quantitativ niederschlägt. Der gesellschaftlichen Relevanz dieser Entwicklung steht allerdings ein Manko an konzeptionellen Grundlagen und Forschungsdaten gegenüber. Bedingt durch die Nähe zu den Hochschulen muss es der Stiftung kihz ein Anliegen sein in den unterschiedlichsten Bereichen innovative Projekte zu initiieren und die Forschung für die Thematik der frühen Bildung und der familienergänzenden Betreuung zu sensibilisieren.

Neben der Umsetzung der geplanten oder bereits initiierten Projekte „kih Zentrum“, Säuglingsstudie und Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems sollen aktiv Kontakte zu Instituten hergestellt werden, die aus Forschungsperspektive einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Kindertagesstättenbereichs leisten können. Dies sind u.a. das Psychologische und Pädagogische Institut der Universität Zürich, die Institute für Wirtschaftsforschung oder das Institut für Soziologie. Die Finanzierung der Projekte soll durch stiftungseigene Mittel aber auch durch Fundraisingbeiträge erfolgen.

### 5.4 Koordination bestehender Betreuungsangebote im Hochschulraum

#### **Strategische Ausrichtung**

Die Stiftung kihz koordiniert die bestehenden Betreuungsangebote im Hochschulraum Zürich (Zürich, EMPA/EAWAG Dübendorf, PSI Villigen). Ziel ist es dabei, die Angebote noch stärker als heute für Hochschulangehörige zugänglich zu machen und deren Finanzierung sicherzustellen. Mit der Gründung des Verbunds der hochschulnahen Angebote wird sich die Stiftung auf deren Mitglieder konzentrieren und diese unterstützen, eine gute Qualität der Betreuung zu gewährleisten.

#### **Erwägungen und Umsetzungshinweis:**

Im Hochschulraum ist das Betreuungsangebot unkoordiniert gewachsen. Es existieren Betreuungsangebote in Räumlichkeiten der Hochschulen, die nur sehr lose an die Hochschulen angebunden sind. Insgesamt bieten die hochschulnahen Kindertagesstätten rund 130 Betreuungsplätze an. Die Angebote werden vor allem in Zürich zu einem Grossteil von Nicht-Hochschulangehörigen genutzt. Um die grosse Nachfrage von Hochschulangehörigen nach Betreuungsplätzen zu befriedigen, ist es unabdingbar, die Nutzung noch stärker den Hochschulangehörigen zur Verfügung zu stellen.

Die Stiftung kihz hat im Jahr 2003 den Verbund hochschulnahen Kindertagesstätten gegründet. Er soll gewährleisten, dass die Betreuungsangebote koordiniert und weiterentwickelt werden.

Die Hochschulen sollen sich mit leistungsorientierten Beiträgen an der Finanzierung von Betreuungsplätzen in den hochschulnahen Kindertagesstätten beteiligen. Die Stiftung kihz führt ein entsprechendes Controlling ein.

Entscheidet sich eine Trägerschaft, das Betreuungsangebot nicht mehr zu führen, soll die Stiftung kihz prüfen, in den Räumlichkeiten ein eigenes Angebot aufzubauen.

## 5.5 Organisation der Stiftung

### **Strategische Ausrichtung**

Die Stiftung kihz stellt ihre Dienstleistungen in erster Linie der ETH Zürich, der Universität Zürich und der Pädagogischen Hochschule Zürich zur Verfügung. Eine Ausweitung der nutznießenden (Fach-)Hochschulen ist vorerst nicht geplant. Hingegen ist es sinnvoll erworbenes Know-How anderer Hochschulen zur Verfügung zu stellen.

Intern muss die Stiftung ihre Strukturen den schnell gewachsenen und geplanten neuen Angeboten entsprechend anpassen.

### **Erwägungen und Umsetzungshinweis:**

Die Stiftung kihz ist für die beteiligten Hochschulen in der Zwischenzeit eines der wichtigsten Instrumente für die Realisierung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium geworden. Weitere (Fach)Hochschulen im Hochschulraum Zürich haben ein Interesse sich an den Dienstleistungen der Stiftung zu beteiligen und konfrontieren die Stiftung kihz mit diesbezüglichen Anfragen. Bevor eine Ausweitung der nutznießenden Hochschulen diskutiert werden kann, muss sich die Stiftung kihz, die erst 2002 gegründet worden ist, weiter konsolidieren. Eine Ausweitung auf weitere Hochschulen würde im Moment eine Überforderung der Stiftungs-Strukturen zur Folge haben, welche sich zunächst dem geplanten Ausbau des eigenen Angebotes anpassen müssen. Hingegen ist es denkbar, erworbenes Know-How anderer Hochschulen im Raum Zürich zur Verfügung zu stellen und den Aufbau einer weiteren Trägerschaft speziell für die Fachhochschulen zu prüfen.

STA/RS  
Geschäftsleitung Stiftung kihz  
März 2007